

Genuss für die Sinne: Sonus Faber Domus-Linie im 5.1-Test

Drei in eins

Wenn es um die unverfälschte Reproduktion audiophiler Musikstücke geht, gehören Sonus Fabers Schallwandler seit Jahren zu den Top-Produkten im europäischen Lautsprechermarkt. Doch wie sieht es aus, wenn man die mehrfach ausgezeichnete Domus Concerto um Center-, Rearspeaker und Subwoofer zu einem 5.1-Set erweitert? HEIMKINO wagte den Test ...

Dank herausragender Komponisten wie Vivaldi, großartiger Tenöre wie Pavarotti oder erfolgreicher Rocksänger wie Zucchero pflegt Italien seit Jahrhunderten eine große musikalische Tradition. Da ist es kein Wunder, dass neben der „Erschaffung“ auch die Reproduktion audiophiler Klänge im Stiefelland höchste Priorität genießt. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert gehören Produkte aus dem Hause Sonus Faber dabei zu den ersten Adressen, und das nicht ohne Grund. 1980 gegründet, erregte das Entwicklerteam um Franco Serblin schon nach wenigen Monaten mit der legendären „Snail“ Aufmerksamkeit in Highend-Kreisen. Wissen, Erfahrung und Herzblut machten aus dem Unternehmen innerhalb kürzester Zeit einen der angesehensten Hersteller hochwertiger Lautsprecher für den Heimbereich. Der Ehrgeiz, das bisher Erreichte immer wieder verbessern zu wollen, brachte den Italienern schließlich Weltruhm ein. Heute stehen Sonus-Faber-Produkte aber nicht nur für außergewöhnlich guten und unverfälschten Klang, sondern ebenso für höchste Verarbeitungsqualität.

Concerto

Dies beweisen die Ingenieure aus Vicenza mit ihrer Domus-Linie auf Neue, aus der wir uns die Standbox Concerto nebst den Geschwistern Concertino, Center und Gravis für einen ausführlichen Mehrkanaltest ins Haus holten. Die teilweise von Hand gearbeiteten Gehäuse erinnern dabei stark an die legendäre Cremona-Serie, die sich gerade unter anspruchsvollen Musikfreunden großer Beliebtheit erfreut.

Aber nicht nur optisch, sondern auch klanglich gehen beide Linien in die gleiche Richtung. So ist der Tiefmitteltontreiber der Zwei-Wege-Standbox mit einer graphitbeschichteten Papiermembran bestückt, die der Box zu ihrer dynamischen und knackigen Musik- und Filmtongabe verhilft. Es ist kaum zu glauben, wie akkurat dieser schlanke Schallwandler mit seinem gerade einmal 180 Millimeter messenden Tief-/Mittelton-

Das edle Erscheinungsbild der Sonus Faber-„Tonmöbel“ wertet jedes Wohnzimmer auf. Bei diesem Anblick verzichtet man auch gern auf die Frontbespannung

Chassis spielt. Tiefste Passagen wie die Bass- und Saxofon-Einsätze im Dire-Straits-Klassiker

„Why worry“ meistert die Italienerin bravourös, ohne dabei auch nur ansatzweise an ihre Grenzen gehen zu müssen. Das die Concerto allerdings alles andere als eine Box „fürs Grobe“ ist, beweist sie in der feindetaillierten und leichtfüßigen Wiedergabe des Kate-Price-Songs „The Labyrinth“. Sängerin, Bühne und Instrumente werden breit vor uns aufgegliedert und punktgenau abgebildet. Die hohe Stimme

der Amerikanerin bleibt jederzeit sauber und absolut unverzerrt. Eine Ursache dafür dürfte die perfekte Abstimmung der eingesetzten Chassis sein. Ein anderer Grund ist der Einsatz des nach speziellen Vorgaben gefertigten 25-Millimeter-Ringradiators für die Reproduktion hoher Schallanteile.

Surroundfamilie

Für den Mehrkanaltest gesellen sich die weiteren Familienmitglieder der Domus-Serie zur Concerto. Wie ihre große Schwester sind die Gehäuse auch hier mit einer genarbten Lederschicht überzogen. Die Wangen sind wahlweise in Hochglanzschwarz oder in edler Teakoptik erhältlich. Nach dem Anschauen weniger Filmausschnitte der dts-Demo-DVD finde ich schnell die exakte Ausrichtung auf den Hörplatz und gönne dem Set eine 24-stündige Einspielzeit. Nach der erneuten Überprüfung und voller Vorfreude füttere ich unseren DVD-Spieler dann mit Ian Flemings neuestem Bond-Streifen „Casino Royal“. Ansatzlos bestätigt das Sextett hier den Höreindruck aus dem Stereotest. Die

Aktiv/Passiv: In der Front befindet sich das 300 Millimeter messende Tieftonchassis, das von der 200 Watt starken Endstufe angetrieben wird. In der Unterseite sorgt derweil die 260er-Passivmembran für weitere Tiefbassperformance



Laborbericht

Sonus Faber Domus-Serie

Klang	70 %	1,1	■■■■■■■■■■
Dynamik / Lebendigkeit	15 %	1,1	■■■■■■■■■■
Tiefbasseigenschaften	15 %	1,1	■■■■■■■■■■
Tonale Ausgewogenheit	10 %	1,0	■■■■■■■■■■
Detaillösung	10 %	1,1	■■■■■■■■■■
Zusammenspiel	10 %	1,0	■■■■■■■■■■
Hörzone Center	10 %	1,0	■■■■■■■■■■

Labor	15 %	1,0	■■■■■■■■■■
Frequenzgang	5 %	1,1	■■■■■■■■■■
Verzerrungen	5 %	1,0	■■■■■■■■■■
Pegelfestigkeit	5 %	1,0	■■■■■■■■■■

Praxis	15 %	1,0	■■■■■■■■■■
Verarbeitung	5 %	0,8	■■■■■■■■■■
Ausstattung	5 %	1,0	■■■■■■■■■■
Bedienungsanleitung	5 %	1,1	■■■■■■■■■■

Ausstattung

Ausführungen	Klavierlack, Teak
Abmessungen (BxHxT):	
Front:	205 x 990 x 310 mm
Center:	615 x 165 x 260 mm
Rear:	180 x 330 x 270 mm
Subwoofer:	360 x 470 x 370 mm

Subwoofer:	Gravis
Gewicht	25,5 kg
Leistung laut Hersteller	200 Watt
Membrandurchmesser	1 x 300 / 1 x 260 mm
Bauart	Front-/Downfire
Prinzip	Passivradialator
Pegel	Regler
Trennfrequenz	38-65 Hz
Phasenregulierung	Schalter (0 / 180°)
Hochpegel Eingang / Ausgang	Schraubkl. (2) / Schraubkl. (2)
Niederpegel Eingang / Ausgang	Cinch (2) / Cinch (2)

Frontlautsprecher:	Concerto Domus
Gewicht	23,2 kg
Anschluss	Single-Wire
Tief- / Mittelton	180 mm
Hochton	25 mm
Bauart	Bassreflex

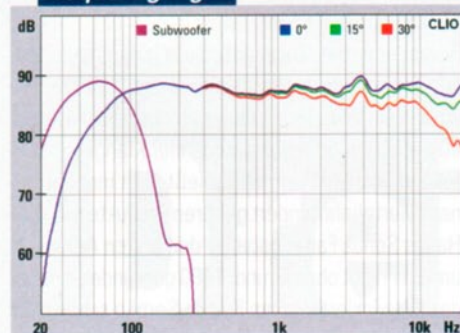
Rearlautsprecher:	Concertino Domus
Gewicht	6,0 kg
Anschluss	Single-Wire
Tief- / Mittelton	150 mm
Hochton	19 mm
Bauart	Bassreflex

Center:	Center Domus
Gewicht	12,5 kg
Anschluss	Single-Wire
Tiefton	2 x 150 mm
Mittelton	80 mm
Hochton	19 mm
Bauart	Bassreflex

überwiegend aus tiefen Sequenzen bestehende Verfolgungsszene zu Beginn des Films meistert es nahezu perfekt, wobei der Subwoofer mit seinem Treiber-Duo einen Großteil der Arbeit erledigt, und die restlichen fünf Mitstreiter so vom „Knochenjob“ der Tieftonreproduktion befreit. Die in schwindelerregender Höhe stattfindende Jagd des MI6-Agenten könnte kaum knackiger und mitreißender dargestellt werden, Schusswechsel und Explosionen werden absolut präzise und mit einer unglaublichen Gelassenheit wiedergegeben. Bemerkenswert ist dabei vor allem das homogene Zusammenspiel des gesamten Sets. Kein Wunder, sind doch alle Mitspieler mit identisch gefertigten Hoch- und Tieftonlautsprechern bestückt.

Labor

In der Amplitudengangmessung verhält sich die Concerto bis zur Grenzfrequenz von 20 Kilohertz sehr ausgewogen. Der Toleranzbereich beträgt dabei weniger als plusminus zwei Dezibel, was den Höreindruck letztlich bestätigt. Selbst im sonst eher kritischen Übernahmehereich sind hier keine

Frequenzgang

Subwoofer und Standbox harmonieren nahezu perfekt und erzeugen ein eindrucksvolles Klangbild im tieffrequenten Bereich. Aber auch danach bleibt die Messung nahezu linear. Der Wirkungsgrad liegt mit 89 Dezibel an 2,83 Volt relativ hoch, was ein Zusammenspiel auch mit nicht allzu potenten Verstärkern erlaubt

wesentlichen Einbrüche oder Überhöhungen zu verzeichnen. Auch unter Winkel liefert die Box beste Ergebnisse, was dem Besitzer dieses Lautsprechers die Aufstellung erheblich erleichtert. Bemerkenswert ist zudem die Leistung des



Im Gegensatz zu seinen Mitstreitern verfügt der Center über einen Drei-Wege-Aufbau. Neben einem 19er-Ringstrahler und einem 80-Millimeter-Mitteltöner mit Papiermembran verfügt dieser über zwei 150-Millimeter durchmessende Tieftöner

Das ist Sonus Faber ...

Seit 1980 entwickelt und baut Franco Serblin, seines Zeichens Gründer und mittlerweile ehrenamtlicher Präsident von Sonus Faber, Lautsprecher der Extraklasse. Vom ersten Produkt „Snail“, das sich konzeptionell an Ideen von Leonardo da Vinci anlehnte, wurden nur zehn Stück produziert. Die Firma einen großen Schritt voran brachte der Entwurf der „Electa Amator“ im Jahre 1987 und begründete mit diesem kleinen Zweiwege-Monitorlautsprecher den guten Ruf von Sonus Faber. 1993 legte der erste Lautsprecher in Lautenform den Grundstein

für nachfolgende Sonus-Faber-Generationen – die „Guaneri Homage“ selbst wurde zum Klassiker. Im Laufe der Jahre entstanden so legendäre Lautsprecher wie die „Concert“, „Amati“ und schließlich als Meisterwerk die „Stradivari Homage“. Franco Serblin, der sich eigentlich nach diesem großen Wurf zurückziehen wollte, ist auch wieder für die Entwicklung der neuen Domus-Reihe verantwortlich. Die Kunden profitieren hierbei von seiner langjährigen Erfahrung, legt er doch seinem Neuling die Gene der „Stradivari“ in die Wiege.



Einzelne Massivholzpannen werden zu einem Lautsprechergehäuse in Lautenform zusammengefügt und warten im festen Griff der Zwingen auf die Aushärtung des Holzleims



Mit viel Geschick, Geduld und Erfahrung erfolgt der Auftrag des Lackes in Handarbeit. Der Mühe Lohn ist ein unvergleichlich schönes Finish

